

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Band: 19 (1965)

Heft: 8

Rubrik: Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

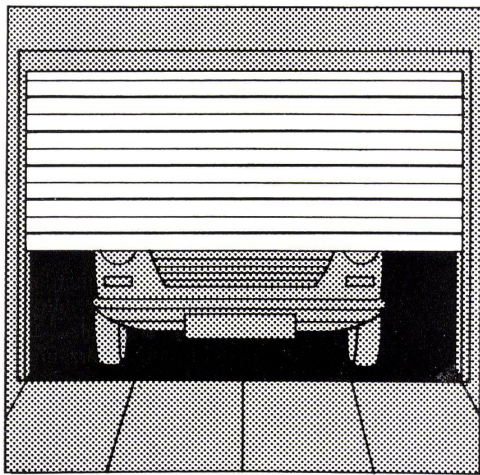
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SEIT
1876

LICHTPAUSPAPIERE
Zeichenpapiere Pauspapiere Millimeterpapiere

A. MESSERLI AG

Lavaterstrasse 61
8027 Zürich
Tel. 051 27 12 33



Tore

für Großgaragen und Hallen, als Schiebe-,
Falt- oder Sectional- (Rampen-) Tor, von
Hand oder automatisch betätigt, kurzfristig
lieferbar. Deckentore für Einzelgaragen in
7 Normgrößen ab Lager. Erstklassige Qua-
lität. Vorteilhafter Preis. Montage in der
ganzen Schweiz. Ausführliche Unterlagen
durch

Baubedarf Zürich
8021 Zürich Postfach Tel. 051/25 76 50

bracht haben, indem sie den klima-
tischen Bedingungen, der Lebens-
form und den Gewohnheiten der
Leute innerhalb ihrer Familie Rech-
nung trugen.

Dieser sehr interessante Text ist
übrigens unerlässlich, denn er be-
zieht sich immer wieder auf die Bil-
der, ob es sich nun um Grundriß-
typen, Funktionsschemen, um die
Synthese zwischen Zeit und Ort, um
Umgebungsarbeiten, um Architek-
tur- oder Konstruktionsprobleme
handle usw.

Es ist noch auf die große Mannig-
faltigkeit der Beispiele hinzuweisen,
auch im materiellen Sinn: in der Tat
hat das kleinste Haus eine Boden-
fläche von 59 m² und kostet 3200
Dollar, während das größte 278 m²
beansprucht und 300 000 Dollar be-
nötigt.

Amerikas fortschrittliche Stellung,
was den Wohnungsbau anbetrifft,
wird ein reges Interesse für dieses
Buch bewirken, besonders für Archi-
tekten, die dieses Buch in ihre
Bibliothek einreihen werden.

Hans Straub

Die Geschichte der Bauingenieur- kunst

Ein Überblick von der Antike bis in
die Neuzeit Verlag Birkhäuser, Basel.
Ganzleinen gebunden Fr. 29.50.

Zur zweiten, neu bearbeiteten Auf-
lage: Das Werk hat in seiner neuen
Auflage verschiedene Bereiche-
rungen erfahren, sei es durch Er-
weiterung auf Grund der neuesten
einschlägigen Literatur wie auch
durch verschiedene Studienreisen
des Verfassers, sei es durch Hin-
weise auf neue bautechnische Ver-
fahren (Spannbeton) mit deren
Möglichkeiten sowohl für den Inge-
nieurbau als auch für die Architektur.

Nachruf

Zoltan Kemeny gestorben

Der seit 1942 in Zürich ansässige,
1957 in dieser Stadt eingebürgerte
Maler, Plastiker und Architekt Zoltan
Kemeny ist, wie wir erst jetzt erfah-
ren, am 14. Juni in einer Zürcher
Klinik nach schwerem Leiden ges-
torben. Kemeny wurde 1907 in Ba-
nica (Transsilvanien) geboren; nach
Studien in Ungarn war er von 1930
bis 1942 in Paris als Architekt und
Industriezeichner tätig. Seit Anfang
der fünfziger Jahre erhielten seine
Malereien immer stärkeren relief-
artigen Charakter; auf Holzgrund
montierte, verschiedenfarbige Me-
talle verwandelten das Bild in pla-
stische Landschaften, die ihre Wir-
kung aus der Vielfalt der Farben,
der Licht- und Schatteneffekte und
der Stofflichkeit der Materialien und
ihrer rhythmischen Anordnung auf
dem Geviert bezogen. Kemeny ist
durch solche Arbeiten, die auch eine
Integration von Malerei, Plastik und
Architektur bezwecken, berühmt ge-
worden; seine Werke befinden sich
in Museen von Europa und Amerika.
Hauptwerke von ihm schmücken
eine Wand der Handelshochschule
in St. Gallen und die Decke des
Foyers im Frankfurter Theater. 1964
wurde dem Künstler an der Biennale
von Venedig die höchste Auszeich-
nung verliehen.

Wettbewerbe

Neu ausgeschriebene Wettbewerbe

Anschluß der Stadt Neuenburg an die Nationalstraße 5

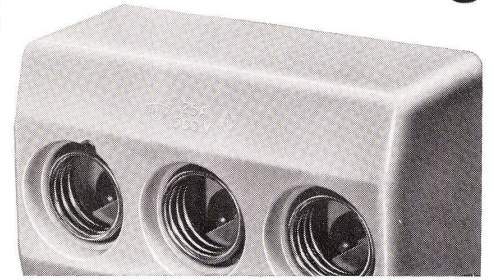
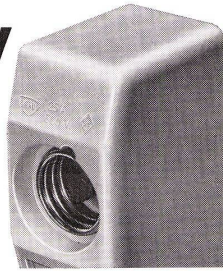
Zur Teilnahme an diesem von der
Stadt Neuenburg ausgeschriebenen
Ideenwettbewerb sind sämtliche in
der Schweiz niedergelassenen Archi-
tekten und Ingenieure berechtigt.
Es dürfte sich empfehlen, daß sich
die Konkurrenten zur Lösung der
komplexen Aufgabe zu Projektie-
rungsgruppen zusammenschließen.
Für Preise stehen Fr. 80 000.- und
für Ankäufe Fr. 30 000.- zur Verfü-
gung. Preisgericht: Fernand Martin,
président, conseiller communal,
Neuchâtel, Paul-Eddy Martenet,
conseiller communal, Neuchâtel,
Robert Ruckli, Direktor des ASF,
Bern, Georges Béguin, Rechtsan-
walt, Genf, Alberto Camenzind, Ar-
chitekt, Lausanne, François Guisan,
Ingenieur, Lausanne, Olivier Keller,
Ingenieur, Lausanne, Arthur Loze-
ron, Architekt, Genf, Hans Marti,
Architekt, Zürich. Ersatzmitglieder:
Edmond Rey, Adjunkt ASF, Bern,
Marcel Jenni, Ingenieur, Zürich,
Théo Waldvogel, ingénieur commu-
nal, Neuchâtel. Experten: Jean-
Daniel Dupuis, ingénieur cantonal,
Neuchâtel, Pierre Kipfer, adjoint à
l'ingénieur cantonal, Neuchâtel,
Jean Cachelin, ingénieur commu-
nal, Neuchâtel. Im Rahmen des Aus-
baus und der Vergrößerung Neuen-
burgs sind zu bearbeiten: Der An-
schluß des städtischen Verkehrs-
netzes an die Nationalstraße 5 zwi-
schen der Region Quai Louis-Per-
rier und derjenigen der Route des
Falaises; das Trasse der Kantonal-
straßen Nr. 10 (Les Verrières-
Neuchâtel) und Nr. 11 (Le Locle-
La Chaux-de-Fonds-Neuchâtel) fer-
ner des Knotenpunktes von Vau-
seyon an die Nationalstraße 5; die
künftige Erschließung für öffent-
liche Zwecke des durch Seeauf-
schüttung gewonnenen und noch
vorzusehenden Landzuwachses im
Zusammenhang mit der Überbau-
ung des bestehenden Seeufergelän-
des. Für die gesamte Projektierung
gelten die Verkehrsgrundlagen, wel-
che für den Ausbau bis 1990 vorge-
sehen sind. Dem Wettbewerbspro-
gramm sind folgende, öffentlichen
Zwecken dienende Erfordernisse zu
entnehmen: Autostandplätze für
den gegenwärtigen Bedarf insge-
samt 2720, für den künftigen Bedarf
(bis 1990) 6500 bis 10300; eine neue
Hafenanlage im Umfang von rund
2,5 ha Seefläche für den öffentlichen
und privaten Schiffsverkehr, verbun-
den mit Quai- und Platzanlagen; ein
Kongreß-, Konzert- und eventuell
Theatergebäude mit einem Mehr-

Die bewährte

Gardy

Isobloc-

Sicherung



ELEKTRO-MATERIAL AG

Zürich Basel Bern Genf Lausanne Lugano

zwecksaal zu 800 Plätzen, verbunden mit Ladenräumen, Restaurants, Cafés; Hotels für einen künftigen Zuwachs (bis 1990) von 850 bis 1100 Betten; Schulbauten mit Brutto-Nutzflächen für Universität, total 12 500 m², Schweizerisches Uhrenforschungsinstitut 4000 m², Handelsschule 3500 m²; Bauten und Anlagen für den Sport (auch für Großveranstaltungen). Anforderungen: Situationspläne 1:5000 und 1:2000, Längenprofile 1:2000, Querprofile 1:200, Verkehrsdiagramme mit Bericht, Aufrisse der Kreuzungsbauwerke 1:500, individueller Ergänzungsplan. Fragenbeantwortung bis 21. August 1965, Abgabetermin 28. Februar 1966. Unterlagenbezug gegen Depot von Fr. 100.- beim Sekretariat Direction des travaux publics de la Ville de Neuchâtel.

Universitätsgebäude in Genf

Das Département des travaux publics du Canton de Genève eröffnet einen Projektwettbewerb für ein Universitätsgebäude an der Rue du Conseil-Général in Genf. Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten, die im Kanton Genf das Bürgerrecht besitzen sowie Schweizer Bürger, welche im Kanton Genf Wohnsitz oder ihre Geschäftsniederlassung haben, und zwar seit mindestens 1. Januar 1963. Ferner sind ausländische Architekten zur Teilnahme zugelassen, die im Kanton Genf seit mindestens 1. Januar 1955 ein Geschäftsdomizil haben. Die Teilnehmer sollen im schweizerischen Berufsregister für Architekten einge-

tragen sein. Bei Teilnahme einer Architektengruppe muß mindestens ein Mitglied derselben dem Berufsregister angehören. Dem Preisgericht gehören als Fachleute an: Professor Eugène Beaudouin, Lucien Archinard, Arthur Bugna, Ernest Martin, André Rivoire, alle in Genf. Ersatzfachrichter: Georges Addor, André Bordigoni und Albert Cingria, alle in Genf. Für 6 Preise stehen Fr. 40 000.- und für Ankäufe Fr. 5000.- zur Verfügung. Das umfangreiche Raumprogramm setzt sich aus folgenden Komplexen zusammen: 1. Grandes Salles. Mehrzwecksaal (Konferenzen, offizielle Anlässe, Vorführungen, Konzerte) zu 800 Plätzen mit Bühne, Nebenräumen, Übersetzungskabinen, Cafeteria. Auditorium zu 300 Plätzen mit Podium und Projektionskabine, Foyer. 2. Administrationsräume. Räumlichkeiten für das Rektorat (65 m²), Sitzungszimmer für 60 Personen. Verschiedene Sekretariatsbüros und Nebenräume (270 m²). Sekretariate für die Fakultäten, Archive (300 m²). Diensträume Services sociaux mit Materialdepot (190 m²). Büros Service financier mit Archiv und Warteraum (140 m²). Verschiedene Räumlichkeiten (2 Büros, Cafeteria, Archive, Vervielfältigungsraum), zusammen 430 m². Totale Nettfläche 1540 m². 3. Institut d'Anthropologie mit Büros, Arbeitsräumen, Laboratorien, Archiven, Assistentenzimmern, Sammlungsräumen, insgesamt netto 690 m². 4. Institut des sciences de l'éducation mit 2 Kurszimmern (60 Plätze), Studienzimmer (40 Plätze), Sekretariats-

büros, Abteilungsbüros, sowie Arbeits-, Untersuchungs-, Assistenten- und Examenräume, Säle usw. für Psychologie de l'institut (60 m²), Psychologie de l'enfant (190 m²), Psychologie pédagogique (120 m²), Enseignement général (165 m²), Pédagogie expérimentale (155 m²), totale Nettfläche 1425 m². 5. Laboratoire de Psychologie mit Laboratoire (685 m²), Centre d'épistémologie (320 m²). Totale Nettfläche rund 1000 m². 6. Bibliothèque centralisée (400 m²). 7. Centre de calcul électronique (500 m²). 8. Association générale des étudiants (300 m²). 9. Locaux techniques (400 m²). 10. Logement du concierge (120 m²). 11. Abris P. A. (1000 m²). Die gesamte Nutzfläche (Nettfläche) des Raumprogrammes umfaßt rund 6400 m² (ohne Luftschutzräume). - Anforderungen: Situation 1:500, Projektpläne 1:200, Erläuterungen, kubische Berechnung. Termin für Fragenbeantwortung 15. Juli, für die Abgabe 8. November 1965. Bezug der Unterlagen gegen Depot von Fr. 100.- durch das Département des travaux publics, 1200 Genève.

tekten. Gleiche Bedingungen gelten für nicht ständige Mitarbeiter. Für unselbständig erwerbende Teilnehmer sind die allgemeinen Wettbewerbsbestimmungen maßgeblich. Dem Preisgericht gehören als Architekten an: Albert Gnägi, Bern, Hans Müller sen., Burgdorf, Peter Lanzrein, Thun, und als Ersatzpreisrichter Marc Schmid, Biel. Für 4 Preise stehen Fr. 10 000.- und für Ankäufe oder die Erhöhung der Anzahl Preise Fr. 2000.- zur Verfügung. Aus dem Raumprogramm: Kirchgemeindsaal (250 bis 300 Plätze) mit Bühne, Garderobe-Foyer, Teeküche; 2 Unterrichtszimmer, Sitzungszimmer, Versammlungsraum; Kindergarten (25 bis 30 Kinder) mit Nebenräumen; 4-Zimmer-Wohnung für Sigrist, Garage und anderes mehr. Anforderungen: Situation 1:200, Projektpläne 1:200, Modell 1:200, kubische Berechnung. Rückfragen bis 14. August. Eingabetermin ist der 15. November. Unterlagenbezug gegen Depot von Fr. 20.- bei Arnold Gasser, Bernstraße, 3510 Konolfingen.

Kirchgemeindehaus in Konolfingen

Der Kirchgemeinderat eröffnet einen allgemeinen Projektwettbewerb für ein Kirchgemeindehaus mit einem Kindergarten bei der Kirche in Konolfingen. Teilnahmeberechtigt sind alle seit mindestens 1. Januar 1965 im Amtsbezirk Konolfingen wohnenden oder praktizierenden Archi-

Bezirks- und Sekundarschulanlage in Buchs AG

Der Gemeinderat Buchs AG eröffnet unter den im Kanton Aargau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1964 im Kanton Aargau niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität einen Projektwettbewerb für eine Bezirks- und Sekundarschulanlage mit Turnanlagen und Schwimmbad. Für nichtständige Mitarbeiter gelten die

Addo-X, die neuen Modelle formschön und in heller, arbeitsfreundlicher Farbe



mit anatomisch-richtiger Tastenanordnung mit Tastensperre auf allen Ziffern- und Funktionstasten mit rotem Druck aller Minusposten mit leichtem, angenehmem und trotzdem deutlichem Tastenanschlag

mit vollautomatischer, abgekürzter Multiplikation mit direkter Plus- und Minus-Repetition mit optischer Kreditanzeige mit automatischer Löschung des Tastenfeldes

Addo-X

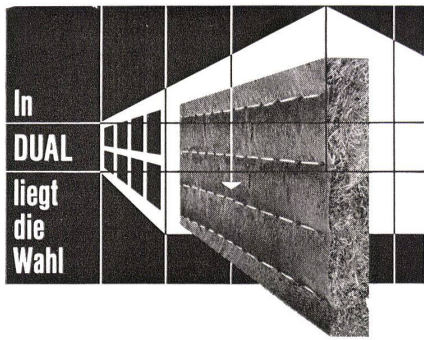
Addo ist eine der führenden Büromaschinenfabriken der Welt. Von Produktionszentren auf zwei Kontinenten gelangen seit Jahrzehnten Addo-Produkte in über hundert Länder.

die neuen Modelle

Das Addo-X-Prinzip: für jede Funktion eine Taste für jede Taste eine Funktion bietet Sicherheit Addo-X-Modelle zu Fr. 790.- bis Fr. 1650.- Multiplikations- und Divisions-Automaten bis Fr. 2490.-

Verkauf in guten Fachgeschäften

Fabrikniederlassung in der Schweiz: Addo AG Zürich 35, Telefon 051 2896 06



DUAL

KOKOSMATTEN

der Schutz gegen Kälte, Wärme und Schall



TEXTILWERK E. KISTLER-ZINGG/REICHENBURG SZ

Telephon 055/7 72 62

gleichen Bedingungen. Fachpreisrichter: Fritz Haller, Solothurn, Professor Werner Jaray, Zürich, Professor Jacques Schader, Zürich. Ersatzfachrichter ist Kantonsbaumeister Karl Kaufmann, Aarau. Für 6 bis 7 Preise stehen Fr. 30 000.– und für Ankäufe Fr. 5000.– zur Verfügung. Programmauszug: Hauswirtschaftsschule mit 5 Arbeitsräumen (einschließlich Koch- und Waschküche); 3 Handfertigkeitsräume (mit Materialraum); Allgemeine Räume (Magazine, Umkleiraum, Werkstatt, Pausenhalle, Sanitär- und Heizungsanlagen, Luftschutzräume); Anlagen im Freien; Doppelturhalle mit Nebenräumen und Sanitätshilfsstelle; Lehrschwimmhalle (1 Becken, Betriebs- und Nebenräume); Turnplatz- und Sportanlagen, Parkplätze. Als Erweiterungsmöglichkeit ist der Platzbedarf für ein separates Sekundarschulgebäude (8 Klassenzimmer) in die Projektierung einzubeziehen. Die Schwimmbadanlage (4 Becken) samt Bauten für Garderoben, Kabinen, Diensträumen, allgemeinen Räumen und Freiflächen ist generell zu projektieren. Anforderungen: Situation der Gesamtanlage 1:1000, der Schulanlage 1:500, Projektpläne für Schulgebäude und Turnhalle 1:200, für Schwimmbadanlage 1:500, Normalklassenzimmer 1:100, Modell 1:500, kubische Berechnung und Erläuterungen. Termin für Fragenbeantwortung 21. August 1965, Abgabefrist bis 15. Januar 1966. Bezug der Unterlagen gegen Depot von Fr. 50.– (Wettbewerbsprogramm allein zum Preis von Fr. 1.–) bei der

Gemeindekanzlei Buchs AG (Post-scheck 50–1247, Aarau).

Entschiedene Wettbewerbe

Gewerbeschule im Riethüsli-Nest in St. Gallen

41 Entwürfe.
1. Rang Fr. 9000.–: J. Räschle & R. Antonioli, Frauenfeld; 2. Rang Franken 8500.–: Oskar Schmid, Zürich und Frauenfeld; 3. Rang Fr. 8000.–: H. Büchel in Firma Büchel & Flum, Basel; 4. Rang Fr. 7500.–: Viktor Langenegger, Geroldswil ZH; 5. Rang Fr. 5000.–: Plinio Haas, Arbon, Mitarbeiter P. J. Fundel; 6. Rang Franken 4000.–: Erennia und Peter Pfister-Spinelli, St. Gallen; Ankauf Fr. 3000.–: E. A. Scola in Firma Schaefer und Scola, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der mit dem 1., 2., 3. und 4. Preis ausgezeichneten Entwürfe mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Friedhoferweiterung in Grenchen

48 Entwürfe.
1. Preis Fr. 6000.–: Oskar Bitterli, W. & K. Leder, Zürich; 2. Preis Fr. 5800.–: Dr. J. Schweizer, S. Starke, Basel; 3. Preis Fr. 4500.–: F. Eicher, B. Späti, Zürich; 4. Preis Fr. 3500.–: W. Neukom, Zürich, Th. Hotz, Wettingen und Zürich; 5. Preis

Fr. 2800.–: H. Schenk, U. Ramseyer, Bern, E. Surbeck, A. Gerber, Thun; 6. Preis Fr. 2400.–: Zimmer & Ringger, Basel, P. & K. Fisch, Muttentz; Ankauf Fr. 1300.–: E. Cramer, Zürich, H. Graf, Aarau; Ankauf Franken 1300.–: Senn & Bill, Grenchen, Schneider AG, Grenchen; Ankauf Fr. 800.–: P. Weber, H. Haller, Zug, A. Zürcher, Oberwil ZG; Ankauf Fr. 800.–: Hännli & Hänggli, Baden, H. Nußbaumer, Zürich; Ankauf Fr. 800.–: M. Brönnimann, H. Humbert, Basel.

Das Preisgericht beantragt einstimmig folgendes: Die Verfasser des Projektes Nr. 27 (1. Preis) sind mit der Ausarbeitung eines nach dem Gesamtergebnis und den Einzelkritiken des Wettbewerbs überarbeiteten Entwurfes zu beauftragen. Weil die gärtnerische Gestaltung des zweitprämierten Projektes hohe Qualitäten aufweist, verlangt das Preisgericht, daß der Verfasser dieser gärtnerischen Anlagen für die Weiterbearbeitung der Friedhofergestaltung mitbeauftragt wird. Sofern sich die Verfasser der beiden Projekte für eine Zusammenarbeit nicht verständigen können, müßten vom Preisgericht getrennte Aufträge formuliert werden. Erst nach Vorlage des überarbeiteten Projektes soll das gleiche Preisgericht, wiederum nach den Bedingungen des Wettbewerbsprogrammes, den Entscheid für den Antrag zur Projektausführung stellen.

Nach einer gemeinsamen Besprechung der Projekte, der Örtlichkeit und der maßgeblichen Programmpunkte ist das neue Projekt im Um-

fang der Wettbewerbsprojekte durchzuführen. Es sind zur Ergänzung die nötigen Geländeschnitte 1:200 sowie Grundrisse, Schnitte und Ansichten der verschiedenen Gräbertypen 1:50 beizufügen. Für diese Arbeit, die bis zum 29. Oktober 1965 beim Stadtbauamt Grenchen abzuliefern ist, wird der Betrag von Fr. 6000.– ausgerichtet. Diese Summe wird bei einer Auftragserteilung für die weitere Ausführungsprojektierung als Akontozahlung des Honorars angerechnet.

Schulhaus mit Turnhalle in Altishofen LU

Beschränkter Projektwettbewerb unter vier eingeladenen, mit je Franken 2000.– fest honorierten Teilnehmern. Architekten im Preisgericht: Hans Eggstein, Hans Käppeli, beide in Luzern. Ergebnis:

1. Preis Fr. 1600.– und Empfehlung zur Weiterbearbeitung: Adolf und Lis Ammann-Stebler, Luzern; 2. Preis Fr. 900.–: Josef Müller, Ruswil; 3. Preis Fr. 500.–: Theo Baumeler, Wolhusen; 4. Preis Fr. 500.–: G. Walder und K. Steger, Reiden. Die Erteilung von zwei gleich großen Preisen widerspricht Artikel 38 der SIA-Grundsätze für architektonische Wettbewerbe. Red.

Ospedale per la città di Lugano

47 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis Fr. 10 000.–: Felix Camille Rebmann und Dr. Maria Anderegg, Zürich; 2. Preis Fr. 9000.–: Nicola und Sylvia Famos und Martin D.

SCHMIDLIN

ISAL-Fenster und -Fassadenelemente bewährt in Konstruktion und Ausführung. Unsere grosse Erfahrung steht Ihnen zur Verfügung!

ISAL 12 kombinierte Holz/Leichtmetallfenster und -Fassadenelemente
ISAL 23 Leichtmetallfenster und -Fassadenelemente, isoliert
ISAL 34+45 ISAL-Leichtmetallfenster und -Fassadenelemente

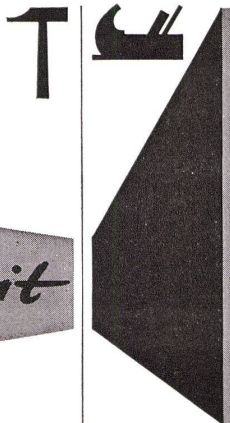
Hans Schmidlin AG
Fenster und Fassadenbau
Aesch 061 82 32 82 – Zürich
051 47 39 39 – Genève 022 25 95 80

Fenster

Fassaden

ISAL

RENOwit

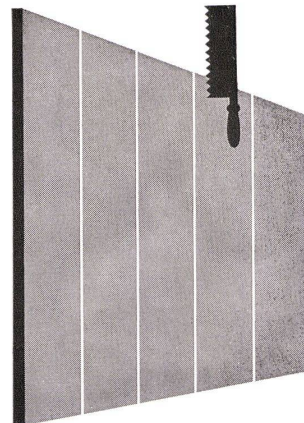


RENOWIT für Wandverkleidungen

Überall, wo es gilt, Wände in Badezimmern, Toiletten, Küchen, Duschen usw. mit einem äußerst strapazierfähigen, wasserdichten Baustoff zu verkleiden, der zugleich sehr dekorativ wirkt und preislich günstig ist, dann werden Sie in den RENOWIT-Platten das geeignete Material finden.

Verlangen Sie unsere Dokumentation und profitieren Sie von unserem Beratungsdienst.

RENOWIT AG, Goßau, SG, Tel. 071 852174



Simmen, Luzern; 3. Preis Fr. 8000.-: Ernst Kuster in Firma H. Weideli & W. Gattiker, Zürich; 4. Preis Franken 6000.-: Ugo Piazzoli und Gianfranco Rossi, Lugano; 5. Preis Fr. 5000.-: Giancarlo Rossi und Piero Ceresa, Zürich; 6. Preis Fr. 4000.-: O. Brechbühl & J. Itten, Bern; 7. Preis Franken 3000.-: Louis Lachat, Lausanne; Ankauf Fr. 2500.-: Angelo S. Casoni, Lugano/Basel, Mitarbeiter R. Th. Jundt.

Das Preisgericht empfiehlt, die Träger des 1., 2. und 4. Preises zu einer Überarbeitung derselben einzuladen.

La Maison Européenne 1965

42 Entwürfe. Ergebnis:

1. Rang bFr. 160 000.-: Jean Cosse, Waterloo; 2. Rang bFr. 105 000.-: Philippe Bertouille, Brüssel, Ghislain Marbaix, Soignies, Ph. Graux, Brüssel; 3. Rang bFr. 30 000.-: Erich Kulke, Joachim Grube, Braunschweig; 4. Rang bFr. 30 000.-: Hendrik Jan Begeman, Arnhem; 5. Rang bFr. 10 000.-: Hans Gallo, Kassel; 6. Rang bFr. 10 000.-: Adam Stumpf, Ansbach.

Die internationale Genter Messe plant den Aufbau des Prototyps anlässlich der Jahresmesse, welche vom 11. bis 26. September 1965 veranstaltet wird.

Sekundarschulhaus mit Turnhalle und Saal in Sissach

55 Entwürfe.

1. Rang Fr. 6000.-: Jean-Claude und Elisabeth Steinegger, Binningen; 2. Rang Fr. 4500.-: Raymond Tschud

in, Reinach BL, in Firma Belussi und Tschudin, Basel; 3. Rang Franken 4400.-: F. Grazioli im Atelier Prof. P. Waltenspuhl, Genf; 4. Rang Fr. 2300.-: Paul Waldner, Riehen, in Firma H. H. Staehelin, Basel; 5. Rang Fr. 2200.-: Max Alioth, Reinach BL; 6. Rang Fr. 2100.-: Siegfried Oberer, Frenkendorf; Ankauf Fr. 1500.-: Markus Wenger in Firma Max Wetterwald & Markus Wenger, Dornach/Reinach; Ankauf Fr. 1500.-: Rudolf Meyer in Firma Meyer & Keller, Basel; Ankauf Franken 1500.-: Rolf Glaser, Zürich. Die drei ersten Preisträger werden eingeladen, ihre Entwürfe zu überarbeiten.

Schulanlagen in Niederwangen und Oberwangen, Gemeinde Köniz

Primar- und Sekundarschule mit Turnhalle in Niederwangen

43 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis Fr. 8000.-: Bruno Reinli, Muri-Bern, Mitarbeiter Fred Steffen, Muri-Bern; 2. Preis Fr. 7500.-: Marcel Mäder & Karl Brüggemann, Bern; 3. Preis Fr. 5000.-: Urs Aeberhard & Ernst Reber, Bern und Muri; 4. Preis Fr. 4000.-: H. Habegger, in Firma W. Schindler, R. Limburg und H. Habegger, Bern; 5. Preis Franken 3000.-: Ernst Wehrli, Bremgarten BE; 6. Preis Fr. 2500.-: Adolf Kurth, Bern; Ankauf Fr. 1500.-: Franz Meister & Max Mühlemann, Bern; Ankauf Fr. 1500.-: Hermann Steffen, Liebefeld, Mitarbeiter Horst Graber, Bern; Ankauf Fr. 1000.-: E. & H. Vifian, Bern, Mitarbeiter H. Ritschel.

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, die Verfasser des mit dem ersten und des mit dem zweiten Preis sowie des mit dem ersten Ankauf ausgezeichneten Projektes zu einer Überarbeitung einzuladen.

Sekundarschule mit Turnhalle in Oberwangen

45 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis Fr. 5500.- mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung: Werner Kißling & Rolf Kiener, Bern; 2. Preis Fr. 5000.-: Niklaus Walter Stoll, Bern; 3. Preis Fr. 3800.-: Marcel Mäder & Karl Brüggemann, Bern; 4. Preis Fr. 3200.-: Frey & Egger, W. Peterhans, Bern; 5. Preis Fr. 3000.-: E. & H. Vifian, Bern und Schwarzenburg; 6. Preis Fr. 2500.-: Rolf Halter, Bern; Ankauf Fr. 2000.-: Willy Pfister, Bern; Ankauf Fr. 1000.-: Felix Wyler, Stuckishaus.

Zentralfriedhof in Kreuzlingen

Im Dezember 1964 lud der Stadtrat sieben Kreuzlinger Architekten zur Teilnahme an einem beschränkten Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Anlage eines Zentralfriedhofes im Gebiet zur «Alp» in Kreuzlingen ein. Sie hatten ihre Projekte gemeinsam mit einem Gartengestalter auszuarbeiten.

Ergebnis:

1. Preis Fr. 1800.- und Empfehlung zur Weiterbearbeitung: K. Eberli & Sohn, Kreuzlingen, und E. Cramer, Gartenarchitekt, Zürich; 2. Preis Fr. 1600.-: Gremli & Hartmann, Kreuzlingen, und A. Zulauf, Gartenarchitekt, Baden AG; 3. Preis Fran-

ken 600.-: Adolf Ilg, Kreuzlingen, und F. Klauser, Gartenarchitekt, Rorschach; 4. Rang: Scherrer & Hartung, Kreuzlingen, und Erwin Bolli, Gartenarchitekt, Neuhausen; 5. Rang: Ernst Oberhänsli, Kreuzlingen, und E. Baumann, Gartenarchitekt, Thalwil.

Alterssiedlung in Arbon

Projektwettbewerb unter vier Eingeladenen, von denen sich drei beteiligt haben. Architekten im Preisgericht: E. Boßhardt, Winterthur, und Kantonsbaumeister R. Stuckert, Frauenfeld. Ergebnis:

1. Preis Fr. 1550.-: Plinio Haas, Mitarbeiter J. Fundel, Arbon; 2. Preis Fr. 1450.-: Adorni & Gisel, Arbon. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser beider Entwürfe dieselben weiterbearbeiten zu lassen.

Hinweise

Liste der Photographen

Heidersberger, Wolfsburg
P. Guggenbühl, Zürich
Aldo Ballo, Mailand
Jean Beaugeaud, Arcueil (Seine)
Christian Moser, Bern

Satz und Druck
Huber & Co. AG, Frauenfeld



betontanks

spezialauskleidung seit 40 jahren erprobt

Ausführung nach den neuesten Richtlinien des Eidg. Amtes für Gewässerschutz, Bern

tankbau

otto schneider zürich



frohburgstr. 188 zürich 6

telefon 051-26 35 05

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungs-termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
23. Aug. 1965	Kirchgemeindehaus in Meilen	Reformierte Kirchgemeinde Meilen	Alle reformierten selbständigen Architekten, die seit mindestens 1. Januar 1964 im Bezirk Meilen oder in der Gemeinde Zollikon niedergelassen oder in der Gemeinde Meilen heimatberechtigt sind.	Mai 1965
31. Aug. 1965 (Modell: 11. Sept. 1965)	Berufsschule in Winterthur	Stadtrat Winterthur	Alle seit 1. Januar 1963 in den Bezirken Winterthur, Andelfingen, Bülach und Pfäffikon niedergelassenen Architekten. Für nichtständige Mitarbeiter gelten die gleichen Bedingungen. Unselbständige Bewerber haben beim Bezug der Unterlagen eine Bewilligung des Arbeitgebers abzugeben.	März 1965
31. Aug. 1965	Projektwettbewerb für Altersheim und Alterswohnungen in Schaffhausen	Künzle-Stiftung in Schaffhausen	Architekten, die seit mindestens 1. Januar 1964 im Kanton Schaffhausen Wohnsitz haben und auswärts wohnende, im Kanton Schaffhausen heimatberechtigte Architekten.	April 1965
15. Sept. 1965	Centre secondaire intercommunal de Colombier	Die Gemeinden Auvernier, Bevaix, Bôle, Boudry, Colombier und Cortaillod	Alle Architekten, welche seit mindestens 1. Januar 1963 im Kanton Neuenburg niedergelassen sind. Ferner Neuenburger Bürger, welche außerhalb des Kantons tätig sind.	Juni 1965
18. Sept. 1965	Überbauung Suteracher in Zürich-Altstetten	Zürcher Baugenossenschaft, Kirchgemeinde Altstetten, fünf Private	Architekten: Aeschlimann & Baumgartner, Baerlocher & Unger, Glaus und Lienhard, Hubacher & Ißler, Sauter & Dirlar, F. Rehmann.	Juni 1965
30. Sept. 1965	Centre professionnel in Genf	Département des travaux publics des Kantons Genf	Alle im Kanton Genf heimatberechtigten Architekten, Schweizer Architekten, welche im Kanton Genf seit mindestens 1. Januar 1963 wohnhaft oder beruflich niedergelassen sind, sowie ausländische Architekten, die seit mindestens 1. Januar 1955 im Kanton Genf wohnhaft oder beruflich niedergelassen sind.	März 1965
8. Nov. 1965	Universitätsgebäude in Genf	Département des travaux publics du Canton de Genève	Alle Architekten, die im Kanton Genf das Bürgerrecht besitzen, sowie Schweizer Bürger, welche im Kanton Genf Wohnsitz oder ihre Geschäftsniederlassung haben, und zwar seit mindestens 1. Januar 1963. Ferner sind ausländische Architekten zur Teilnahme zugelassen, die im Kanton Genf seit mindestens 1. Januar 1955 ein Geschäftsdomizil haben. Die Teilnehmer müssen im schweizerischen Berufsregister für Architekten eingetragen sein. Bei Teilnahme einer Architektengruppe muß mindestens ein Mitglied derselben dem Berufsregister angehören.	August 1965
15. Nov. 1965	Kirchgemeindehaus in Konolfingen	Kirchgemeinderat Konolfingen	Alle seit mindestens 1. Januar 1965 im Amtsbezirk Konolfingen wohnenden oder praktizierenden Architekten. Gleiche Bedingungen gelten für nichtständige Mitarbeiter. Für unselbständig erwerbende Teilnehmer sind die allgemeinen Wettbewerbsbestimmungen maßgeblich.	August 1965
30. Nov. 1965	Zentrumsgestaltung in der Herti-allmend in Zug	Korporationskanzlei Zug	Alle Architekten, die in den Kantonen Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Luzern, Zürich, Aargau und Zug heimatberechtigt und dort wohnhaft oder welche seit mindestens 1. Januar 1964 daselbst niedergelassen sind; ferner solche, die Korporationsbürger von Zug sind und in der Schweiz wohnen.	Juli 1965
15. Jan. 1966	Bezirks- und Sekundarschulanlage in Buchs SG	Gemeinderat Buchs	Alle im Kanton Aargau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1964 im Kanton Aargau niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität.	August 1965
28. Febr. 1966	Anschluß der Stadt Neuenburg an die Nationalstraße 5	Direction des travaux publics de la Ville de Neuchâtel	Sämtliche in der Schweiz niedergelassenen Architekten und Ingenieure.	August 1965